
Erwarte Dornen und Disteln

Nachdem dir im Voraus gesagt worden ist, daß Dornen und Disteln deiner warten, *solltest du dich aufraffen, um sie zu erwarten*. Die kräftigsten Menschen werden nicht in warmen, sonnigen Gegenden gefunden, in welchen die Erde nur angehaucht zu werden braucht, um in Überfluß zu prangen, sondern die stärksten und unternehmendsten Männer sind größtenteils im hohen Norden zu finden, wo es Frost und Eis, lange öde Wintermonate gibt, wo die Menschen einen harten Kampf um ihr Dasein führen. Unter so strenger Erziehung wird der Mann wirklich zum Manne. Wohl, wenn es keine Dornen und Disteln, keine Kämpfe und Trübsale gäbe, würden wir wohl mutige, tapfere Christen, würden wir überhaupt irgendwelche große und edle Seelen haben? Wann brachte die Kirche Christi ihre besten Männer im Dienste des Herrn hervor? War es nicht in den Verfolgungszeiten, da es galt, festzuhalten an der Wahrheit und Ströme Bluts zu durchschwimmen? Unsere Tage sind verfolgungsfrei und weichlicher, eben deshalb gibt es auch allenthalben so jämmerliche Christen; wenn aber die Verfolgungszeiten wiederkehrten, wenn raue Stürme wehten und das ganze Meer der Welt mit furchtbarer Gewalt bewegten, dann würden wir mutige Seeleute finden, die im Namen des ewigen Gottes das Schiff sicher über die brausenden Wogen führten. Es ist vielleicht das Schwerste, was sich ereignen kann, ohne irgendwelche Trübsal zu sein. Ohne sie wachsen wir nicht schnell an Gnade, entfalten auch nicht so die Tugenden des Geistes in dem Maße, als wenn Gott Dornen und Disteln um uns her aufwachsen läßt.

Daß wir wissen, daß wir Dornen und Disteln zu erwarten haben, *sollte uns bewahren, uns an diese Welt zu klammern*. Wenn alle Garantie, die der Besitz eines Gutes mir zu bieten vermag, darin besteht, daß es mir Dornen und Disteln tragen soll, so möchte ich nicht immer hier bleiben. Es gibt ein Land, in welchem es ewig Frühling bleibt, wo es keine verwelkten Blumen gibt. O, laß dein Herz auf die zukünftige Welt gerichtet sein! Laß sich deine Seele der Aussicht freuen, bei dem Herrn zu sein allezeit, dort, wo auf ewig nichts deinen verklärten Geist betrüben und bekümmern kann! Der Herr will nicht, daß die Seinen sich mit dieser Welt begnügen sollen. Wie lieblich dir auch dein Los hienieden gefallen sein mag, er will, wenn du anders sein Kind bist, daß du immer ruhelos bist, bis du ruhest in ihm, daß du dich nie völlig gesättigt fühlst, bis du erwachst nach seinem Bilde. Deshalb sei dankbar für die Dornen und Disteln, welche dich zurückhalten, dich in die Welt zu verlieben und ein Götzendiener zu werden, wie leider so viele deiner Mitmenschen es sind.

Ist es nicht die Absicht des Herrn, durch Leiden und Trübsal *uns zum Suchen nach höheren Dingen* zu bringen? Gibt es nicht viele, die selbst verloren gegangen sein würden, wenn sie nicht ihr Alles verloren hätten? Neulich unterhielt ich mich mit jemand, der mir sagte: «Bis ich mein Augenlicht verlor, hatte ich nie gesehen.» Ein anderer sagte, nachdem ich bemerkt hatte, daß er ein Bein verloren: «Nur der Verlust meines Beines hat mich zum Nachdenken und zu meines Heilands Füßen gebracht!» Manche können wegen all ihrer Reichtümer und all ihres Wohlergehens nicht zum Himmel kommen. Es wird notwendig sein, daß all dieses abgeschnitten wird. Sie sind einem Schiff gleich, das wegen Überladung zugrunde geht; es tut also not, daß sie entladen und entleert werden, um so weiterfahren zu können. Ist denn nicht die Hand Gottes zu segnen, welche euch so manche irdische Freude nimmt, damit ihr euer Alles in der zukünftigen Welt finden mögt? Leiden ist der schwarze Hund, den Gott den abgeirrten Schafen nachschickt, um sie wieder zur Herde zurückzubringen. Fange nicht an, dich gegen den Hund zu wehren, versuche nicht, mit ihm zu kämpfen – dadurch wirst du nichts gewinnen – sondern laufe einfach zum Hirten. Du wirst

hinterher dankbar sein für alle raue Behandlung, die du in den Trübsalstagen von dem schwarzen Hund erfahren. Dornen und Disteln soll die Erde dir ja tragen, aber wenn sie dich näher zu deinem Gott führen, so sind sie die beste Frucht, welche der Acker hervorbringen kann.

Diese Dornen und Disteln *sollen uns veranlassen, auf Christus zu sehen, der alles um uns her ändert und neu macht*. Die Erde wird fortfahren, Dornen und Disteln zu tragen, bis er kommt. Wenn er kommt, unsere Herrlichkeit und Freude, dann werden «Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen» (Jesaja 55,13). Nur seine Gnade und seine herrliche Gegenwart vermag diese sichtbare Schöpfung neu zu gestalten, wie sie verändert sein wird, wenn «Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Parder bei den Böcken» (Jesaja 11,6), wenn «Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen beieinander liegen, wenn Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen» (Jesaja 11,7). Wir sehen nach dieser glückseligen Veränderung aus; was aber menschliche Umgestaltung betrifft, sie findet Tag für Tag da statt, wohin Jesus kommt. Er macht beständig Dornen und Disteln zu Tannen und Myrten. Er macht das, was unser Kummer war, zur Ursache stiller Zufriedenheit; aus all unserem Schmerz ernten wir Freude. Gelobt sei sein Name!

Sollte vielleicht jemand denken oder sagen, dies sei ein trüber Gegenstand, der möge bedenken, wie viel trüber es ihm sein mußte, als es dir je sein könnte. Er trug auf Erden eine Krone – war es nicht eine Dornenkrone? War nicht der Fluch der Erde auf seinem Haupt und verwundete ihn sehr? Wenn er mit Dornen gekrönt war, wie kannst du dich denn noch wundern, daß sie um deine Füße wachsen! Danke ihm vielmehr, daß er die Dornenkrone als Diadem getragen und dadurch die Dorne geheiligt hat. Trage auch du willig die Dornenkrone, und wenn das nicht geschehen sollte, wenn deine Stirn nicht von ihnen gestochen wird und dir der furchtbarste Schmerz erspart bleibt, so wandle still und zufrieden weiter auf deinem Dornenpfad. Der Herr ist vor dir diesen Weg gegangen. Der Tag wird kommen, wenn all diese Dornen dazu dienen, daß wir desto lieblichere Loblieder erschallen lassen. Die besondere Musik der Erlösten wird ihren besonderen Trübsalen entsprechend sein. Je tiefer ihre Leiden waren, desto lauter werden sie singen. Das Entzücken der Seligen wird bei denen, die durch große Trübsal gekommen sind, eine Höhe erreichen, zu welcher sie sonst nicht gekommen wären. «Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel» (Offenbarung 7,14-15). Sei deshalb nicht verzagt, wenn die Erde dir Dornen und Disteln bringt; ohne diese könntest du nicht durch große Trübsal kommen und zu einer solchen Herrlichkeit eingehen.

O, Gott wolle geben, daß die, welche noch keinen Anteil an der zukünftigen Welt haben, dies doch zu Herzen nehmen! Du bist in die Stadt gezogen, junger Mann, besuchst Theater und andere Vergnügungsorte, nicht wahr? Nun, sie werden dir Dornen und Disteln tragen. Auf dieser Art Boden wachsen sie hoch und haben scharfe Dornen. Oder du, mein junger Freund, hältst dich fern von solchen Orten und kommst gut vorwärts im Geschäft? Schön, damit hast du aber keine Bürgschaft, daß es immer so bleiben werde. An Dornen und Disteln wird es dir ebensowenig fehlen, wie anderen. Und gesetzt auch, es würde alles gut gehen, gesetzt auch, du würdest hunderttausend Mark und noch mehr erübrigen – was ist denn schließlich das alles? Weißt du nicht, daß du trotz allem die Sorgen nicht los wirst, daß das alles keine Befriedigung gewährt, daß, wenn alles Gelingen im Leben, das nicht auf ewige Dinge gerichtet ist, zusammengezählt wird, nichts ist als Dampf? Dornen und Disteln auf Sterbebetten sind häufig aus Reichtum gewachsen. Wenn es zum Sterben geht, haben oft die Reichen mehr Dornen und Disteln als die Armen. O Freunde, ob ihr auch die ganze Welt besäbet, ohne den Herrn Jesum würden alle irdischen Güter nur ein desto größerer Haufen Dornen und Disteln sein! Habt ihr aber ihn, ist er euer Teil, dann, ob auch eure Trübsale sich himmelhoch häuften, würdet ihr nicht verzagen. Würde doch der Heiland kommen und bei euch sein, gerade wenn es am schlimmsten steht; ihr würdet euch «der Trübsale rühmen, weil ihr wisst, daß Trübsal Geduld bringt; Geduld aber bringt Erfahrung, Erfahrung aber bringt Hoffnung» (Römer 5,3-4). Und macht nicht das euch Christo ähnlicher, bringt es euch nicht dem Himmel näher?

Wenn einmal Christus das Leben des Gläubigen geworden ist, ängstigt er sich nicht darüber, wie sich sein Leben gestalten wird. Ähnlich kommt es für die, die fortfahren, ohne den Heiland zu leben, nicht so sehr darauf an, wie sich ihr Leben gestaltet: Es wird bei allem und trotz allem der Tod sein und sie führen in den ewigen Tod! O Gott, gib, daß wir uns nie festsetzen auf diesem Distelfelde, nie versuchen, es zu unserem Erbe zu machen; hilf uns vielmehr, daß wir in dem Herrn Jesu Christo unser Teil und Erbe finden!

Erwarte Dornen und Disteln

Aus *Die Natur und das Reich der Gnade*
Verlag J. G. Oncken Nachfolger, Hamburg, 1897